

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 24.

Freitag, den 1. September 1876.

Nummer 41.

Der geheimnisvolle Brief.

Fortsetzung.

Was soll ich alle die Umstände verjähren? Zum Summa Summarum — und das Jahr Achthundert zwey und zwanzig wußte Hölzberger im Hauslein, das einst Bärbelchen's Eltern bewohnt hatten. Kurt und Gretel gingen in Tagloben, und der Alte wäre gern in Tagloben gegangen, wenn ihn Demand gewünscht hätte, aber er war alt und schwach.

Damals blieb Bärbelchen in der Mühle als Magd, und bekam Lohn, freilich, weil das gute Mädchen es anders nicht thut, weniger als andere Magde, aber doch genug, um die lieben Gretel als Frau heimlich zu gebieten, daß der Alte nicht Not leiden müsse.

Es wird Euch felsam dünken, wie das so schnell kam?

Mun 1812 bis 1822 ist nicht so lange Zeit, daß ich nicht solcher Art Dinge erleben könnte! Ich habe's mehr erlebt selbst als ein Unglück allein. Ich habe es erlebt, daß die Tochter von Geistelberg, die man unbedeutend reich genannt hatte, und die ich geliebt als Kind, bettelte gingen, noch ehe ich ein sehr alter Mann gewesen wäre.

Gott's Wohl! gab bald schnell, bald langsam, aber allemal sicher und gewiß, und unrichtig Gut gekrönt nicht.

Die Dreie, Bärbelchen, Kurt und Gretel sahen sich Ahmed in der Mühle zusammen und redeten wunderlich mit einander vor ihrem Unglück, und es war felsam, daß sie gar nicht von der Zukunft zu reden wagten.

Die beiden braven Kinder Hölzberger's trugen ihr Geschick mit Ergebung. Nicht so der alte. Er konnte es nicht verwunden.

Aber in sich ging er nicht, bis er einmal aufs Klostertor kam. Da redete der Herr unhörbar zu seiner Seele, und der Engel mit dem Härmchen begann zu klopen und klappern fort und fort, und von den Krauselager stand der Alte als ein neuer Mensch auf. Das war ein Wunder Gottes, über alle Welt so und erfuhr es, und felsam zu Bärbelchen kam er geschickt und bat um Vergebung.

Nach einem Anderen aber müssen wir uns jetzt umsehen — und dieser Andere ist der Sultan, der in Hölzberger's Haus brach, das arme Bärbelchen angstigte und das Geld stahl. Es ist eine traurige Erfahrung, daß gute Eltern auch wohl ein mitschattiges Kind haben, das ihnen die Haare auf dem Haupte frisch ergreifen möchte.

Zum Glück, nicht weit von der Grenze des alten Rothringens, liegt in einem Tale ein Schloß, der eines adeligen Herrn gehörte. Der Hofmann, der ihm im Schloße batte, war unverkennbar. Sie lebten friedlich bei einander, und im Jahre 1822 brach der Bruder und der Sohn aus dem Schloß erblieb und ein sehr schönes Leben.

Da kamen ihm eines Tages die Papiere wieder in die Hand, die er aufgehoben hatte, welche um das Geld Bärbelchen's gebunden waren. Dalam kam der Gedanke: Hier, dachte er, kann du vielleicht noch gut machen und das Bild des Kindes hand wieder vor seiner Seele mit dem unausprechlich rührenden Bild, das er auf dem Hof und ein sehr feuchtigkeitsreiches Gemälde ging vorwärts — wie ich, sag' dir des Kerk, da ging er rückwärts — sagt das Schwert.

Wie, Paris und in Paris am Hofe des Königs — das sind viel Dinge, die Gott kosten, und der adelige Herr verstand das Sparen, wie der Kaiser das Tanzen und die Hochzeit des Musikknechtes. Dagegen spielt er doch und toll, und so war sein Vater ein großer Mensch im Jahr vier, und im Dezember hatte er erst recht nichts mehr darin. Der Vater nahm er der Partei voraus, und als er merkte, daß sein Vater, der Huber blieb, Gott hatte, so lieb er bei ihm und lieb, bis der Huber nichts mehr geben durfte ohne Schande, da er an seine Kinder denken mußte. Da schlug ihm der adelige Herr, daß er den Huber zu verkaufen, damit seine Schuld zu bezahlen und noch Geld in die Finger zu bekommen. Der Notararius machte den Alten und den Hof brachte von Gott und Rechts wegen, dem Vater, Huber und das Geld des adeligen Herrn ging den Weg alles. Geldeinsatz an Ende durch die Finger.

Der Vater aber blieb ein wohlbefindender Mann, der immer reicher wurde, weil er dem heiligen Spruch folgte: „Viel und arm bleibe!“ Huber hatte zwei Söhne; der Eine aber war gereicht, Der Andere war ein gulmäßiger, aber leichtsinniger Mensch, der nichts liebte, als zu laufen, nichts lernen und nichts arbeiten möchte. Für solche Sünden wußte der Napoleon Rath. Er nahm ihn unter die Muskete und schickte ihn nach Spanien. Dort sind Verräte zwar, viele schlechter geworden, als sie waren, denn da

wiebhabesten sie jünglich. Auch der jung Huber hat so, wie die Weisen, und räubt und plündert und trinkt, was Gott lebt war.

Nach Vater und Mutter hatte er kein verlangen, und auf ihre Briefe gab er keine Antwort, als wenn er Gott brauchte. Er

hatte den Vater so mit Geldschilden gebraucht,

dass sie am Ende entlaufen, nur sel

er es mürde. Er habe schon, wie er thut.

Nun, der gab wohl, wie er thut.

Er wurde der Nachschluss im Regiment.

Die Witwe wußte des Alten, wie Napoleon, als es

in Russland und Deutschland schwabt ging,

Soldaten aus Spanien rief, wo's auch quer

ging, sie Norden hinwurf, das sie die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

der Peppig brach seine Macht.

Der Huber war auch aus Spanien dor-

fen gegangen, wo der Übermund des Welt-

beflecks eine Grenze finden sollte, und was

er in Spanien gelassen, that er in Deutsch-

land, er raubte mir es, was ist, es denn — ich

die Feinde prangen. Aber im Rathe Wottes

war es anders beschlossen.

In der Schlacht

reise wieder zurück, worauf zwei Bewohner sich aufmachten und ihn suchten.

Aus vielen Thalen des Countes kommen Nachrichten, daß die Baumwoll-Kaue bedeutenden Schaden verursacht hat, und daß in Folge dessen die Ernte nicht so gut ausfällt, als man zuerst erwartete.

— Elkhart, 26. Aug. Aus Ursache eines Streites zwischen Garner und Thomas Sample, wurde der letztere von Sample durch einen Pistolenkugel getötet. Der Getötete war von allen die ihn kannten, sehr geschätzt.

— Evansville, 26. Aug. D. C. Giddings und Seth Scamp sprachen gestern in Palais Ställen zu einer großen Versammlung.

Ein weißer Knabe, ungefähr 14 Jahre alt, wurde gestern auf der Parkstraße nahe Barton tot gesunken. Derselbe war noch am Freitag aus dem Sattel geworfen und tot geschlagen worden.

— San Antonio, 29. Aug. Wiederum verkündet, wie die San Antonienses am 1. September bis nach Seguin den Patriot übergeben werden.

Die Herren Tolson, Gandy, Hays und Copley sind nach Philadelphia zur medizinischen Convention abgereist.

— San Marcos, 28. Aug. Ein Negerstein ein Stein an dem Hals gehalten war, wurde in einem Wasserloch in Plum Creek gesunken. Derselbe habe ein Loch in Kopie, welches von einem Pfostenstück verursacht schien. Man glaubt, daß er ein entzweigter Släfing ist, der an einer weißen Frau nahe dem Platze, wo er gefangen wurde, ein Verbrechen zu begehen suchte.

— Eagle Lake, 28. Aug. Ersteinfach D. N. Douglass von Marion County wurde gestern Nacht von einem Unbekannten erschossen. Man hat nicht die geringste Ahnung, wer der Tödler war oder watum er erschossen wurde.

— Schulenburg, 24. Aug. Gestern um 6 Uhr gebrauchte eine kleine Tochter von Herrn Schwarz eine Kerosin-Lampe, um Rauch anzuzünden. Die Lampe explodierte und verbrannte den Kind so schlimm, daß es zwei Stunden späte unter großen Schmerzen starb. Die Mutter, welche das Feuer an dem armen Kind ausmachte wollte, verbrannte sich so schlimm, daß auch sie darüberstarb.

— Lee County. Ein Neger, der Notruf an einem weichen Amd verübte, wurde an einem Baum hängend gefunden.

— Caldwell County. Es wird berichtet, daß die Baue von Indiana nach Mexiko übersiedeln wollen, bis die Herbstsäume vorüber sind.

— Dallas. Im letzten Jahre wurden 9000 Eisenbahnwagen voll Produkte von dieser Firma nach 50,000 Eulen Baum wolle.

— Harrisburg, 21. Aug. Ein junger Mann Namens Thomas Montgomery, der als Brakeman dient, angefeindet war, fiel unter den Tunder einer Lokomotive, während diese in Bewegung war, und wurde sehr schwer verletzt. Ein betrunkener Neger, welcher die Baue von einem Stützpunkt entfernen Zug zu bringen, fiel zwischen die Räder und wurde augenblicklich getötet.

— Schulenburg. Gestern bereitete 931 Eulen Baumwolle von der diesjährigen Ernte ein.

— Victoria, 24. Aug. Die Negerlaster hatten gestern Gold, einen Beischuß und lebten im Hotel Brooking. Sie waren auf der Besichtigung der Brooking-Baude und fanden einen jungen Mann, der zur Bande gehörte. Sie beschlossen demselben zu folle augsbüchlich Goldstaat verlassen, verließ respekt. Sie ließen ihn darauf auf ein Pferd, nahmen ihn zu die Mitte und ritten fort. Man glaubt, daß sie ihn aufgezogen haben, da er bis jetzt nicht zurückgekehrt oder wiedergetreten worden ist.

— Eine wichtige Kur von Dr. Tutt's Experten. Wir erfahren, daß Frau Williams, eine Enkelin von Herrn Putnam, welche lange Jahre an Asthma litt, heilsetzt mit großen Schmerzen bei Abhören. Dr. Tutt's Experten brachte, welcher ihre große Erfreilichtung brachte; dadurch entlockte sich denselben weiter zu gebrauchen und soll jetzt vollständig hergestellt sein. Wir empfehlen denselben deshalb allen denjenigen, welche mit diesem Leid behaftet sind.

(Chr. No.)

August.

Eine doppelte Gefahr abgemeddet.

Der Besitzer einer Zwanziger Sekunden wird durch die Wettergefahr bedroht. Es ist nicht nur wichtig, Wettereinzuschätzen, sondern auch präzise zu schätzen, ob die Wetter so sind, daß sie nicht allein die Luft, sondern auch das Wasser anfeindet.

Das lustige Gesetz der Wetter ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Das lustige Gesetz der Wetter ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwirkt, aber durch die Wirkung auf das Land, ebenfalls auf das Wasser einwirkt.

Den zweiten Teil des Wettergesetzes ist, daß es durch Wettergefahr, welche nicht direkt auf das Wasser einwir

